

Infinite Kontrastive Hypothesen

Beiträge des Festsymposiums
zum 60. Geburtstag von Irma Hyvärinen

Herausgegeben von Leena Kolehmainen, Hartmut E. H. Lenk
und Annikki Liimatainen



PETER LANG Internationaler Verlag der Wissenschaften

Diese Beiträge, die auf dem Festsymposium zum 60. Geburtstag für Irma Hyvärinen gehalten wurden, betreffen die Arbeitsschwerpunkte der Jubilarin: Grammatik, Wortbildung, Phraseologie, Lexikographie, Sprachdidaktik, Übersetzungswissenschaft und kontrastive Linguistik. Die zehn Autorinnen und Autoren befassen sich mit der valenzorientierten Beschreibung der Syntax und des Wortschatzes, den Prinzipien, die der Bildung und dem Gebrauch der Substantive zu Grunde liegen, der Überarbeitung der „Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache“ von Fleischer/Barz und einem bemerkenswerten, illustrierten Lernerwörterbuch des 17. Jahrhunderts. Außerdem beschäftigen sie sich mit einer innovativen Methode zur Erforschung des Übersetzungsprozesses, Wunsch- und Anlassformeln im Deutschen und Finnischen, und schließlich mit der intensiven Beziehung, die Alexander von Humboldt mit Frankreich verband.

Infinite Kontrastive Hypothesen

Infinite Kontrastive Hypothesen

Beiträge des Festsymposiums
zum 60. Geburtstag von Irma Hyvärinen

Herausgegeben von Leena Kolehmainen, Hartmut E. H. Lenk
und Annikki Liimatainen



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung:
Olaf Glöckler, Atelier Platen, Friedberg

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung
der Emil-Öhmann-Stiftung
der Finnischen Akademie der Wissenschaften.

Gedruckt auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier.

ISBN 978-3-653-00493-9

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Frankfurt am Main 2010
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	9
Schriftenverzeichnis von Irma Hyvärinen	17

Valenz

Hans-Werner Eroms

Valenz und Inkorporation.....	27
-------------------------------	----

Marja Järventausta

Negation – dependenziell, valenziell, kontrastiv	41
--	----

Leena Kolehmainen

Fennosaxonische Wettervalenzen. Turbulenzen im Valenzverhalten finnischer und deutscher Witterungsverben.....	59
--	----

Wortbildung

Irmhild Barz

„Wortbildung der deutschen Sprache“. Ein Überarbeitungsbericht	85
--	----

Ludwig M. Eichinger

Gefrorener und fließender Text. Unterschiede in der Motiviertheit substantivischer Komposita.....	95
--	----

Hans Wellmann

Zur Valenz des Nomens: Unterschiede in der Grammatik, Lexikologie und Pragmatik	115
--	-----

Lexikographie, Übersetzung, Sprach- und Kulturkontrast

Marion Hahn

(Sprach-)Bilder „zum Nutz und Ergötzung der Schul-Jugend“. Pädagogische Lexikographie im 17./18. Jh.....	127
---	-----

Pekka Kujamäki

Auf der Suche nach treffenden Worten. Bildschirmvideos als Mittel
zur Analyse von studentischen Übersetzungsleistungen 141

Annikki Liimatainen

Alles Liebe und Gute! Wunsch- und Anlassformeln
im deutsch-finnischen Kontrast..... 165

Outi Merisalo

Alexander von Humboldt und Frankreich..... 185

Irma Kaarina Hyvärinen

in honorem

Im Sommer 2009 beging Frau Professor Dr. Irma Hyvärinen ihren sechzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstaltete das Germanistische Institut der Universität Helsinki zu Ehren seiner Direktorin ein wissenschaftliches Symposium.

Dieses Festsymposium fand am Freitag, dem 11. September 2009, im Kleinen Festsaal der Universität Helsinki statt. Weggeführten aus Deutschland und Finnland sowie Schülerinnen und Schüler von Irma Hyvärinen hielten insgesamt 10 Vorträge, deren Themen die Arbeitsschwerpunkte der Jubilarin bildeten. Diese Referate werden in dem vorliegenden Band veröffentlicht.

In Käpylä, Helsinki

wurde Irma Kaarina Järventaus, geboren am 6. August 1949, eingeschult. Später besuchte sie die renommierte Schule *Helsingin Suomalainen Yhteiskoulu* (SYK), bis die Familie 1963 nach Oulu zog. Dort legte Irma Järventaus 1968, als Jahrgangsbeste der Stadt, das Abitur ab. Im gleichen Jahr wurde sie an der Universität Oulu im Studiengang Germanistik immatrikuliert und belegte als Nebenfächer Nordistik und, etwas später, Allgemeine Phonetik. 1971 erwarb sie den (heute so bezeichneten) Bachelorabschluss, kurz zuvor hatte sie Markku Hyvärinen geheiratet. 1972 wurden in Oulu Tochter Salla und 1975 Sohn Alekski geboren. Den Magisterabschluss im Fach Germanistik erwarb Irma Hyvärinen im November 1973; es folgten der Hauptfachabschluss in der Nordistik (1975) und die Pädagogikausbildung (1976) mit der betreffenden Lehrbefähigung für den Deutschunterricht bis zur gymnasialen Oberstufe. 1982, ebenfalls an der Universität Oulu, erwarb sie den akademischen Grad einer Lizentiatin im Hauptfach Germanistik mit dem Nebenfach Nordistik. Bereits ab 1974 war Irma Hyvärinen mehrfach mit der Wahrnehmung der Assistentenstelle am Germanistischen Institut der Universität Oulu beauftragt und erhielt Lehraufträge an deren Sprachenzentrum und in der Sommeruniversität.

Das Jahr 1979 brachte nicht nur den Umzug nach Espoo, sondern auch eine Stelle als Forschungsassistentin an der Akademie von Finnland. Dem schloss sich 1984 eine sechs Jahre währende Assistenz am Germanistischen Institut der Universität Helsinki an, mit zwischenzeitlicher Vertretung einer Professur (1985–86) und mehreren Studienaufenthalten im Ausland (siehe unten).

Ein weiterer wichtiger Höhepunkt in der wissenschaftlichen Laufbahn war die Verteidigung der Dissertation an der Universität Oulu am 15.04.1989. Das Thema der Doktorarbeit lautete „Zu finnischen und deutschen verbabhängigen Infinitiven. Eine valenztheoretische kontrastive Analyse. Teil I: Theoretische Fundierung und Abgrenzung des Prädikats“. Als Opponent fungierte Prof. Jarmo Korhonen.

Im Studienjahr 1990/91 war Irma Hyvärinen als Vertretung des Professors für deutsche Sprache an der Wirtschaftsuniversität Helsinki tätig. 1991 erhielt sie dann den ersten Ruf auf eine unbefristete Professur, und zwar jene für deutsche Sprache im Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Joensuu in Savonlinna. 12 Monate später entschied sie sich, als Professorin für Germanistik an die Universität Jyväskylä zu gehen. Diese Aufgabe nahm sie gut fünf Jahre lang wahr. Zum Jahresbeginn 1998 wurde Irma Hyvärinen auf eine Germanistik-Professur an der Universität Turku berufen. Bald darauf folgte die Ernennung zur Professorin für Germanistik mit dem Schwerpunkt Gegenwertsprache an der Universität Helsinki zum 1. August 1999.

Interdisziplinäre Konstanten & Herausforderungen

Irma Hyvärinens wissenschaftliche Tätigkeit betrifft einerseits den Kernbereich der germanistischen Linguistik: die Grammatik. Den Ausgangspunkt bildete die in der finnischen Germanistik intensiv weiterentwickelte Valenztheorie. In jüngerer Zeit hat sie sich auch mit neueren Tendenzen der Grammatikforschung wie der Konstruktionsgrammatik befasst. Von der valenztheoretischen Beschreibung der syntaktischen Leistungen des Verbs war es ein quasi „natürlicher“ Weg zur Beschäftigung mit Fragen einerseits der Wortbildung und andererseits der Phraseologie. Projekte zur Wortbildungsforschung zogen korpuslinguistische Arbeiten nach sich (siehe unten). Auch die Arbeiten zur Lexikographie und Lexikologie, die Irma Hyvärinen vorgelegt hat, fallen in diesen Kernbereich der deutschen Sprachwissenschaft. Darüber hinaus ist sie in der sprachdidaktischen Forschung aktiv. Mehrere ihrer Publikationen befassen sich z. B. mit der Geschichte des Deutschunterrichts in Finnland.

Vielen Studierenden und auch Kolleginnen und Kollegen weniger bekannt ist vielleicht die Tatsache, dass Irma Hyvärinens Herz auch für die Literatur schlägt. Sie ist selbst als Lyrikerin in Erscheinung getreten. In ihren Gedichten, etwa in dem Band „Subjektiviivinen kielioppi“ („Subjektive Grammatik“), spielen die Geheimnisse der Sprache eine wichtige Rolle. Auch deutsche Nachdichtungen finnischer Gedichte sowie Rezensionen zu Lyrikbänden und Nachdichtungen stammen aus der Feder von Irma Hyvärinen.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass Irma Hyvärinen sich auch in der Übersetzungswissenschaft bestens auskennt. Neben eigenen Übersetzungen und Forschungsbeiträgen zur Translatologie war sie viele Jahre lang als Mitglied der

Prüfungskommission für die Zulassung amtlicher Übersetzer(innen) in Finnland tätig.

Nicht zuletzt sei hervorgehoben, dass eine Vielzahl von Irma Hyvärinens Untersuchungen kontrastiv orientiert ist und dass sie dadurch auch einen wichtigen Beitrag zur fennistischen Sprachwissenschaft geleistet hat. Ihre Beiträge u. a. zur Phraseologie des Finnischen und zu den Valenzbeziehungen im Finnischen wurden in renommierten deutschsprachigen Handbüchern zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft veröffentlicht.

Internationale Kontakte & Honorationen

Schon während ihrer Studienzeit hatte Irma Hyvärinen die Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten im deutschsprachigen Raum. Bereits 1969 nahm sie mittels eines DAAD-Stipendiums an einem Sommerkurs der Johann Wolfgang von Goethe-Universität Frankfurt a. M. teil. Im Sommersemester 1972 folgte, ebenfalls über den DAAD finanziert, ein Studienaufenthalt an der Universität Freiburg im Breisgau. Im Sommer 1978 nahm Irma Hyvärinen an einem internationalen Hochschulferienkurs für Germanistik des Herder-Instituts an der Universität Leipzig teil. Im Rahmen des Akademie-Austauschprogramms war sie 1982 für drei Wochen zu Gast am Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR in Berlin, 1983 auf Einladung des DAAD ebenfalls für drei Wochen am Institut für deutsche Sprache in Mannheim. Ein weiterer, zweiwöchiger Studienaufenthalt – im Rahmen der bilateralen Beziehungen zwischen der Humboldt-Universität und der Universität Helsinki – führte Irma Hyvärinen 1987 erneut nach Berlin. Von Juni 1989 bis Juli 1990 konnte sie als Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung ihre Untersuchungen zur Infinitivsyntax, Valenztheorie, Textlinguistik und Verbidiomatik am Lehrstuhl von Prof. Hans-Werner Eroms an der Universität Passau fortführen.

Auch nach ihrer Ernennung zur Professorin setzte Irma Hyvärinen ihre Studien- und Lehrtätigkeit in Deutschland fort: Im Sommersemester 1996 war sie als Gastprofessorin am Lehrstuhl für neuere deutsche Sprachwissenschaft von Prof. Hans Wellmann an der Universität Augsburg tätig. Die Aufenthalte in Passau und in Augsburg führten zu weiteren internationalen Verbindungen, z. B. nach Łódź und Krakau sowie nach Chabarowsk.

Ein gemeinsam mit dem Institut für Deutsche Philologie (Lehrstuhl Prof. Norbert Richard Wolf) realisiertes Projekt zur „Wortbildung und Textanalyse im deutsch-finnischen Kontrast“ wurde in den Jahren 1995–97 von der Akademie der Wissenschaften Finnlands und dem DAAD finanziert. Diesem Projekt schloss sich das ebenfalls von den beiden genannten Institutionen geförderte Projekt „Rede und Redewiedergabe im Deutschen und Finnischen“ (1998–2000) an, in dem u. a. literarische Dialoge, *verba dicendi* und Gesprächsstrukturen vergleichend untersucht wurden. Im Rahmen beider Projekte wurde mit dem

Aufbau eines elektronischen finnisch- deutschen Textkorpus begonnen. An diesem sog. FinDe-Korpus arbeiteten Vertreter(innen) der Universitäten Jyväskylä, Tampere, Helsinki, Turku und Würzburg mit, und die Arbeit daran setzt sich bis in die Gegenwart hinein fort.

Zu den Höhepunkten in der bisherigen wissenschaftlichen und beruflichen Laufbahn von Irma Hyvärinen gehören nicht nur Plenarvorträge, zu denen sie auf bedeutenden internationalen Tagungen eingeladen wurde. Eine besondere Ehrung stellt die Verleihung des Wilhelm-und-Jacob-Grimm-Preises im Jahre 2007 durch den Deutschen Akademischen Austausch-Dienst dar. Die Auszeichnung wurde Irma Hyvärinen am 16. Juni 2007 bei einer feierlichen Veranstaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin übergeben. Die Laudatio hielt Prof. Hans-Werner Eroms.

Auch als Erasmus-Dozentin war Irma Hyvärinen sehr aktiv; im Rahmen dieses europäischen Austauschprogramms lehrte sie in den letzten Jahren an den Universitäten Regensburg, Würzburg, Zürich, Greifswald und an der Humboldt-Universität zu Berlin. Forschungsaufenthalte führten sie im Rahmen eines Wiedereinladungsstipendiums der Alexander-von-Humboldt-Stiftung an die Universitäten Passau (Januar 2007), Augsburg (Februar 2007) und an das Institut für deutsche Sprache Mannheim (März 2007) sowie als Grimm-Preisträgerin im Mai 2008 an die Universität Leipzig.

Integres kompetentes Handeln

Sowohl als Wissenschaftlerin und Hochschullehrerin als auch in ihrer Leitungstätigkeit hat sich Irma Hyvärinen um das Institut sehr verdient gemacht. Seit ihrer Berufung an die Universität Helsinki im Jahre 1999 hat sie auch die Leitung des Instituts inne, die sie in einer schwierigen Phase übernahm. Vor allem ihrer umfassenden fachlichen Kompetenz, ihrem unermüdlichen Einsatz, ihrer Gewissenhaftigkeit und ihrer Fähigkeit, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren, ist es zu verdanken, dass Forschung und Lehre am Institut im vergangenen Jahrzehnt eine sehr positive Entwicklung genommen haben, die nicht zuletzt auch von externen Evaluationskommissionen anerkannt worden ist. Hervorzuheben sind darüber hinaus insbesondere der ausgeprägte Gerechtigkeitssinn, die Geduld, das Verständnis für soziale Belange von Studierenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für Irma Hyvärinen charakteristisch sind. Ihr maßgeblicher Anteil an der Entwicklung eines positiven Arbeitsklimas am Institut kann gar nicht überschätzt werden.

Einen sehr guten Ruf genießt Irma Hyvärinen, wie bereits erwähnt, auch als Hochschullehrerin. In ihrer Gratulation auf dem Festsymposium hoben die Vertreterinnen der Studentenschaft hervor, dass Professor Hyvärinen in ihren Lehrveranstaltungen und in der Betreuung von Abschlussarbeiten stets bemüht ist, die Studierenden zu eigenständigem wissenschaftlichen Denken zu erziehen, ih-

re Kritikfähigkeit zu entwickeln und sie zu hohen Leistungen zu motivieren. Egal, ob es sich um die Magisterarbeit oder eine Dissertation handelt: Graduierte dürfen sich sicher sein, von Irma Hyvärinen ein umfangreiches, kompetentes, ermutigendes Feedback zu erhalten, das eine echte Hilfe für den Abschluss des jeweiligen Qualifizierungsvorhabens darstellt.

Infinite Kontrastive Hypothesen

Der Name des Symposiums und dieses Bandes, *Infinite Kontrastive Hypothesen*, geht zum einen auf die Tatsache zurück, dass die Jubilarin mit einer valenztheoretischen kontrastiven Arbeit über die Infinitive im Deutschen und Finnischen promovierte. Valenztheorie und kontrastive Linguistik spielen auch in diesem Band eine zentrale Rolle. Hinzu kommen, als weitere Arbeitsgebiete von Irma Hyvärinen, die Wortbildungsforschung, die Phraseologie, Lexikographie, Übersetzungswissenschaft und der Vergleich von Sprachen und Kommunikationskulturen.

Aber der Titel des Bandes zielt natürlich auch auf das, was wir in der Wissenschaft ganz grundsätzlich tun: in einem unendlichen, also infiniten Prozess immer wieder neue Hypothesen zur Erklärung der Welt aufzustellen, diese miteinander zu kontrastieren und gegeneinander abzuwägen. Darüber hinaus ergibt sich bei den Initialen des Titel eine akronymische Homonymie zur Geehrten, die den zweiten Vornamen *Kaarina* trägt.

Einer der ersten Forschungsschwerpunkte von Irma Hyvärinen war, wie bereits erwähnt, die valenzgrammatische Beschreibung von Verben, insbesondere ihren Infinitiven. Untersuchungen zur Valenztheorie stehen daher am Anfang des vorliegenden Bandes.

„Valenz und Inkorporation“ ist die Überschrift des Beitrags von Hans-Werner Eroms (Passau), in dem er valenzrelevante Bezüge unterhalb der Wortebene betrachtet und die Morphologie in die Valenzbeschreibung einbezieht. Ausgehend von den Begriffen Mikro- und Makrovalenz (nach Vilmos Ágel) diskutiert er Belege für die Nichtbesetzung der Subjektstelle durch selbstständige Wörter, zu der er über die diversen Fälle der Subjektellipse hinaus (z. B. *Geht doch; Macht nichts*) auch Infinitive und Partizipien als subjektreduzierte Formen zählt. Außerdem geht er auf die morphologische Kennzeichnung der Akkusativergänzungen und präpositionaler Konstruktionen ein.

Mit dem Thema „Negation – dependenziell, valenziell, kontrastiv“ widmet sich Marja Järventausta (Köln) einem Problembereich, der nicht nur für die valenzorientierte, sondern beispielsweise auch die generativistische Syntaxforschung eine der größten Herausforderungen zur Verifizierung der jeweiligen Modelle darstellt. Die Negation erfolgt im Deutschen und Finnischen auf typologisch unterschiedliche Weise. Die Befunde für das Finnische stellen insbeson-

dere die Haltbarkeit der Projektivitätsforderung für dependenzielle Strukturbeschreibungen von Sätzen in Frage.

Im Mittelpunkt des Beitrags „Fennosaxonische Wettervalenzen: Turbulenzen im Valenzverhalten finnischer und deutscher Witterungsverben“ von Leena Kolehmainen (Joensuu) steht die variierende Valenz deutscher und finnischer Witterungsverben. Ihre korpusbasierte Untersuchung geht auf die Frage ein, welcher Natur die Prinzipien sind, die Valenzvariationen ermöglichen und ihre Realisierung steuern. Sie diskutiert den Einfluss der prototypischen semantischen Rollen und der Konzeptualisierung von Seiten des Sprechers, die alternative Interpretationen der Partizipantenrollen und einen variierenden Ausdruck der Partizipanten erlauben.

Irmhild Barz (Leipzig) stellt in ihrem „Überarbeitungsbericht“ zur „Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache“ die theoretisch-methodologischen Überlegungen vor, die der gerade erfolgenden behutsamen Aktualisierung dieses bewährten Hochschullehrbuches von Wolfgang Fleischer und Irmhild Barz zu Grunde liegen. Am Beispiel der Wortbildungsart „verbale Präfixderivation“ zeigt sie, was unter der generellen Absicht zu verstehen ist, die Wortbildungsarten konsequenter wortartspezifisch zu beschreiben.

In seiner Untersuchung „Gefrorener und fließender Text. Unterschiede in der Motiviertheit substantivischer Komposita“ setzt sich Ludwig M. Eichinger (Mannheim) mit der von Peter von Polenz und Johannes Erben vorgebrachten These auseinander, dass die große Zahl von Determinativkomposita im Deutschen auf einer sprachideologisch bedingten Tendenz zur Übergenaugigkeit des Ausdrucks fuße. Er zeigt an zahlreichen Beispielen aus verschiedenen Wortschatzbereichen und unterschiedlichen Textsorten, dass sich das Deutsche auch diesbezüglich – trotz und gerade mit seinen Eigenheiten – in die Reihe der europäischen Sprachen einordnet.

Moralische Begriffe, die das Verhalten von Menschen steuern und bezeichnen, wählt Hans Wellmann (Augsburg) zum Gegenstand einer näheren Betrachtung in seinem Beitrag „Zur Valenz des Nomens. Unterschiede in der Grammatik, Lexikologie und Pragmatik“. Eine der Hauptthesen besteht darin, dass die substantivischen Bezeichnungen für Tugenden und Sünden auf morphologischer, lexikalisch-semantischer und textueller Ebene mit den betreffenden Adjektiven zusammenspielen. Der Verfasser plädiert für die Beibehaltung dreier Bildungsprinzipien bei der Ableitung von abstrakten Substantiven aus Adjektiven: der Addition (Suffigierung), dem Suffixtausch und der (von anderen Autoren in Frage gestellten) Suffixtilgung („Rückbildung“).

Marion Hahn (Augsburg) stellt unter der Überschrift „(Sprach-)Bilder ‚zum Nutz und Ergötzung der Schul-Jugend‘ – Pädagogische Lexikografie im 17./18. Jh.“ das von Johann Georg Seybold (1617–1686) verfasste Wörterbuch „Teutsch=Lateinisches WörterBüchlein. Zum Nutz und Ergötzung der Schul=Jugend zusammengetragen/Und mit 6000. darzu dienlichen Bildern Gezieret“ vor, das

wegen der Fülle der Illustrationen und der ungewöhnlichen lexikographischen Konzeption einen bedeutsamen Schritt in der Geschichte der zweisprachigen Lexikographie markiert. Auffällig ist v. a. die Polyfunktionalität des Werks als Bilderbuch, Bildwörterbuch, Sprichwörterbuch und Lehrbuch.

Mit dem Titel „Auf der Suche nach treffenden Worten: Bildschirmvideos als Mittel zur Analyse von studentischen Übersetzungsleistungen“ hat Pekka Kujamäki (Joensuu) seine Untersuchung überschrieben, in der eine innovative und bisher nicht verwendete Methode zur Erhebung von Informationen über den Übersetzungsprozess getestet wird. Es handelt sich um die Verwendung sogenannter Bildschirmvideos, die alle auf dem Monitor sichtbaren Aktivitäten während des Übersetzungsprozesses abfilmen. Die auf diese Weise erhobenen Daten sind aufschlussreich u. a. im Hinblick auf die zielsprachliche Produktion, den Zeitverbrauch und die Verwendung von Hilfsmitteln durch die Testpersonen.

Der Beitrag von Annikki Liimatainen (Helsinki) trägt die Überschrift „*Alles Liebe und Gute! Wunsch- und Anlassformeln im deutsch-finnischen Kontrast*“. Thematisiert werden situationsgebundene Routineformeln als eine Untergruppe von satzwertigen Phraseologismen. In dem deutsch-finnischen Vergleich richtet die Autorin ihre Aufmerksamkeit u. a. auf ähnlich strukturierte Ausdrücke in beiden Sprachen, die sich aber als funktional nicht äquivalente falsche Freunde erweisen (z. B. *Viel Glück! Paljon onnea!*). Außerdem betrachtet sie kulturspezifische Formeln, die keine eindeutige Entsprechung in der anderen Sprache haben (z. B. *Schönen Feierabend! Hyvät lölyt!*), und erläutert die Übersetzungsprobleme, die dieser sprachliche Bereich bereiten kann.

Otti Merisalo (Jyväskylä) entwirft ein anschauliches Bild der engen Beziehung, die „Alexander von Humboldt und Frankreich“ miteinander verband. In der für den berühmten Naturwissenschaftler charakteristischen Akribie in der Forschung, seiner internationalen und interdisziplinären Vernetzung, in der Aufgeschlossenheit für neue Ideen sieht die Verfasserin viele Ähnlichkeiten mit der Jubilarin, die – wie oben bereits dargestellt – der Alexander-von-Humboldt-Stiftung als Stipendiatin mehrere wichtige Forschungsaufenthalte in Deutschland verdankt und dem finnischen Alexander-von-Humboldt-Klub weiterhin eng verbunden ist.

An der Vorbereitung des Symposiums waren neben den Herausgebern dieses Bandes auch Prof. Dr. Marja Järventausta (Universität zu Köln) sowie Dr. Marjo Vesalainen und Dr. Rogier Nieuweboer vom Germanistischen Institut der Universität Helsinki beteiligt. Für die sehr kollegiale Zusammenarbeit sind wir ebenso dankbar wie für die Hilfe, die wir von weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts und der Universität erfahren haben.

Die Durchführung der Tagung wurde nur möglich durch die großzügige finanzielle Unterstützung, die die Veranstalter von folgenden Institutionen erhalten haben: von der Emil-Öhmann-Stiftung der Finnischen Akademie der Wis-

senschaften, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und von der Verwaltung der Universität Helsinki. Die Emil-Öhmann-Stiftung hat darüber hinaus das Erscheinen dieses Bandes mit einer weiteren Beihilfe gefördert. Für diese Unterstützung bedanken wir uns ebenfalls herzlich.

Schließlich möchten wir allen Autorinnen und Autoren des vorliegenden Bandes recht herzlich dafür danken, dass sie sich als Referent(inn)en an dem Festsymposium für Irma Hyvärinen beteiligt und die Vorträge für den Druck zur Verfügung gestellt haben.

Joensuu und Helsinki, im November 2009

Leena Kolehmainen

Hartmut E. H. Lenk

Annikki Liimatainen

Schriftenverzeichnis von Irma Hyvärinen

(bis 2009)

1982

Zum Korrelat des deutschen Infinitivs. Oulu (Veröffentlichungen des Instituts für germanische Philologie der Universität Oulu 5).

Suomen kolmannen infinitiivin verbisidonnaisten inessiivin, elatiivin ja illatiivin lauseenjäsennyyksien ja niiden saksalaisista vastineista valenssiteorian näkökulmasta. In: Lauseenjäsennyyksen perusteet. Seminaari Seilissä 9.–10.9.1982. Turku (Publications of The Finnish Linguistic Association 9), 59–89.

1983

Zu den semantischen Selektionsbeschränkungen des Mitspielers Sn (Subjekt) im „Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben“ von Helbig/Schenkel (1975). Wissenschaftliche Konferenz „Aspekte und Probleme in semasiologischer Sprachbetrachtung in synchronischer und diachronischer Sicht“ 31. August–4. September 1982 in Neubrandenburg (DDR). Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Sprachwissenschaft. Berlin (Linguistische Studien, Reihe A Arbeitsberichte 107/II), 1–22.

Zum Problem der Empirie in einer finnisch–deutschen kontrastiven Satzgliedanalyse am Beispiel von Infinitivkonstruktionen. In: The Status of Corpus-based Study in Syntax. Seili 8.–9.9.1983. Turku (Publications of The Finnish Linguistic Association 11), 79–96.

1984

Zur Satzgliedanalyse der AcI-Konstruktionen bei den deutschen Verben der Sinneswahrnehmung. In: Deutsche Sprache 12(4), 303–325.

Infinitivsyntagmen als Aktanten in den verbzentrierten Satzmustern des Deutschen. In: Geest, Wim de / Putseys, Yvan (Hg.): Sentential Complementation. Proceedings of the International Conference held at UFSAL, Brussels, June, 1983. Dordrecht, 127–140.

1987

[Rez.] Marja-Leena Itälä: Verbvalenz – Valenzsemantik. Annales Universitatis Turkuensis, Ser. B, Tom. 172. Turku 1986. In: Der Ginkgo-Baum. Germanistisches Jahrbuch für Nordeuropa. Sechste Folge. Helsinki, 111–116.

1988

Satzmodelle mit infinitivischen Ergänzungen bei den deutschen und finnischen Verben der Handlungskausation. In: Mrazovic, Pavica / Teubert, Wolfgang (Hg.): Valenzen im Kontrast. Ulrich Engel zum 60. Geburtstag. Heidelberg, 150–177.

[Bericht] Sprachwissenschaftliches Fortbildungsseminar „Modalität in der Sprachforschung“ 22.–23. Januar 1988 an der Universität Jyväskylä. In: Der Ginkgo-Baum. Germanistisches Jahrbuch für Nordeuropa. Siebente Folge. Helsinki, 97–99.

Redaktion: Irma Hyvärinen (federführend) zus. mit Hartmut E. H. Lenk: Forschungen zum Text. V. Sprachwissenschaftliche Konferenz Finnland – DDR 5.–9. September 1988 in Mukkula / Lahti, Finnland. Erschienen als Heft 4 LXXXIX 1988 von Neuphilologischen Mitteilungen.

1989

Zu finnischen und deutschen verbabhängigen Infinitiven. Eine valenztheoretische kontrastive Analyse. Teil I: Theoretische Fundierung und Abgrenzung des Prädikats. Frankfurt a. M. etc. (Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache 25) [Dissertation, Universität Oulu, Finnland].

Die deutschen Modalverben – Hilfs- oder Vollverben? In: Jäntti, Ahti (Hg.): Probleme der Modalität in der Sprachforschung. Jyväskylä (Studia Philologica Jyväskyläensia 23), 37–57.

[Zus. mit Hartmut E. H. Lenk] [Konferenzbericht] V. Sprachwissenschaftliche Konferenz Finnland – DDR: Forschungen zum Text, 5.–9.9.1988 in Mukkula (Lahti), Finnland. In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 42(5), 699–704.

1990

Ergänzungen und Angaben – hü oder hott? Überlegungen zu Klaus M. Welke, Einführung in die Valenz- und Kasustheorie. Teil I in: Neuphilologische Mitteilungen XCI(2), 259–272. Teil II in: Neuphilologische Mitteilungen XCI(3), 389–398.

[Rez.] Eberhard Winkler: Der Satzmodus 'Imperativsatz' im Deutschen und Finnischen. Linguistische Arbeiten 225. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1989. (224 S.) In: Leuvense Bijdragen 79, 226–235.

[Rez.] Leila Luukko-Vinchenzo: Formen von Fragen und Funktionen von Fragesätzen. Eine deutsch–finnische kontrastive Studie unter besonderer Berücksichtigung der Intonation. Linguistische Arbeiten 195. Tübingen: Max Niemeyer Verlag. 1988. (296 S.) In: Leuvense Bijdragen 79, 357–370.

1991

Sachverhaltsbeschreibende Finalkonstruktionen – Angaben, Attribute, Ergänzungen? In: Sprachwissenschaft 16(3/4), 302–333.

[Bericht] Kiinnostavaa kielioppia keväisessä Mannheimissa. In: Helsingin kaupunkorkeakoulun viikkotiedote No 11/19.6.1991, 6–7.

1992

Zum Festigkeitsgrad des Verbs und zur aktionalen Reihenbildung bei deutschen und finnischen Verbidiomen. Ein Werkstattbericht im Rahmen des Projekts „Kontrastive Verbidiomatik Deutsch – Finnisch“. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Phraseologie und Wortbildung – Aspekte der Lexikonerweiterung. Tübingen (Linguistische Arbeiten 284), 21–38.

Zur Antonymie in deutsch-finnischer Verbidiomatik. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): Untersuchungen zur Phraseologie des Deutschen und anderer Sprachen: einzelsprachspezifisch – kontrastiv – vergleichend. Internationale Tagung in Turku 6.–7.9.1991. Frankfurt am Main etc. (Werkstattreihe Deutsch als Fremdsprache 40), 79–104.

1993

[Rez.] Sigrid Dentler: Verb und Ellipse im heutigen Deutsch – Zum „Fehlen“ verbabhängiger Bestimmungen in Theorie und Praxis. Acta Universitatis Gothoburgensis, Göteborger germanistische Forschungen 31. Göttingen 1991. In: Der Ginkgo-Baum. Germanistisches Jahrbuch für Nordeuropa. Zwölfte Folge. Helsinki, 317–321.

1994

Hyvärinen, Irma / Klemmt, Rolf (Hg.) (1994): Von Frames und Slots bis Krambambuli: Beiträge zur zweisprachigen Lexikographie. Referate der zweiten internationalen Lexikographiekonferenz Jyväskylä, Finnland 24.–26.3.1994. Jyväskylä (Studia Philologica Jyväskyläensia 34).

Wörterbücher im Dienste der kontrastiven Wortbildung. Überlegungen anhand von finnischen und deutschen adjektivischen Wortbildungsantonymen mit *epä-/un-* und *-iOn/-los*. In: Hyvärinen, Irma / Klemmt, Rolf (Hg.), 131–160.

Kalevi Tarvainen in memoriam. In: Neuphilologische Mitteilungen XCV (2), 145–146.

1995

Finnische Lokalkasusobjekte und deutsche Präpositionalobjekte – strukturelle Äquivalente? Probleme der kontrastiven Valenzanalyse unter besonderer Be-

rücksichtigung der Infinitivsyntax. In: Eichinger, Ludwig M. / Eroms, Hans-Werner (Hg.): *Dependenz und Valenz*. Hamburg (Beiträge zur germanistischen Sprachwissenschaft 10), 287–312.

1996

Zur Passivierbarkeit von finnischen Verbidiomen. In: Korhonen; Jarmo (Hg.): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen II*. Bochum (Studien zur Phraseologie und Parömiologie 10), 53–68.

Zur syntaktischen Negierbarkeit von finnischen Verbidiomen. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen II*. Bochum (Studien zur Phraseologie und Parömiologie 10), 81–98.

Zur Semantik von deutschen und finnischen Verbidiomen. In: Korhonen, Jarmo (Hg.): *Studien zur Phraseologie des Deutschen und des Finnischen II*. Bochum (Studien zur Phraseologie und Parömiologie 10), 345–439.

Passivrestriktionen im Deutschen aus der Perspektive des finnischen DaF-Unterrichts. In: *Triangulum. Germanistisches Jahrbuch '96 für Estland, Lettland und Litauen*. Tartu (DAAD: Reihe Germanistik, Folge 3), 111–142.

Suomen ja saksan sananmuodostus vertailun kohteena. In: Luukka, Minna-Riitta / Kalaja, Paula / Mielikäinen, Aila (Hg.): *Kielten kuulossa. XXII Kielitieteen päivät Jyväskylässä 5.–6.5.1995*. Jyväskylä, 193–204.

Korpi-Käkelä, Jaana; unter Mitarbeit von Irma Hyvärinen: „Der Appetit kommt beim Essen.“ Ein Unterrichtspaket aus Finnland. In: *Fremdsprache Deutsch – Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts*. Goethe-Institut H.15. (Thematisches Heft zu Fragen der Phraseologie). Hg. Barbara Wotjak, 47–51.

1997

Wortbildung, Textanalyse und Stil: Bindestrichkomposita im deutsch-finnischen Vergleich. In: Fix, Ulla / Wellmann, Hans (Hg.): *Stile, Stilprägungen, Stilgeschichte. Über Epochen-, Gattungs- und Autorenstile*. Sprachliche Analysen und didaktische Aspekte. Heidelberg (Sprache – Literatur und Geschichte. Studien zur Linguistik/Germanistik 15), 281–324.

Zu finnischen und deutschen deverbale Adjektiven. Sogenannte Negativpartizipien auf *-mAtOn* und ihre deutschen Entsprechungen. In: *Der Ginkgo-Baum*. Germanistisches Jahrbuch für Nordeuropa. Fünfzehnte Folge. Helsinki, 84–116.

Die Mietzimmer der Sprache auf finnisch und auf deutsch. Überlegungen zu Jouni Inkalas zweisprachigem Gedichtband „Aus dem Hause und dem Geschlechte“, herausgegeben und aus dem Finnischen übersetzt von Stefan Moster, Berlin / München: Edition Pixis bei Janus Press 1995. In: *Jahrbuch für finnisch-deutsche Literaturbeziehungen* 29, 176–187.